

Kurz berichtet

Familiennachmittag der Flüchtlingshilfe

MESSKIRCH (sz) - Die Flüchtlingshilfe organisiert am Samstagnachmittag, 27. Oktober, einen interkulturellen Familiennachmittag an der Bogenschenke. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr im Innenhof bei der Gemeinschaftsunterkunft in der Bahnhofstraße 7. Von dort aus laufen die Teilnehmer mit den Eseln aus Boll gemeinsam zur Bogenschenke. Jeder bringt etwas zu essen mit, Salat oder Kuchen. Der Wirt der Bogenschenke macht leckere Dinnetten. Getränke und ein Grill werden organisiert. Alle Meßkircher sind eingeladen. Anmeldungen bitte beim Bürgerbüro, 07575-206-61 oder per E-Mail an Martina Eisele, Integrationsbeauftragte: martina.eisele@messkirch.de

Bogner-Uden spricht über Europa

MESSKIRCH (sz) - Über „Europa - 70 Jahre Frieden. Was ist uns Europa wert?“ spricht Andrea Bogner-Uden, MdL, am Donnerstag, 25. Oktober, von 19.30 bis 21 Uhr, im kleinen Saal des Herz-Jesu-Heims. Bogner-Uden, die in der Landtagswahl 2016 für Bündnis 90/Die Grünen das Direktmandat für den Kreis Sigmaringen erhielt, ist im Ausschuss für Europa und Internationales engagiert. Unbestritten ist es das Verdienst der Europäischen Union (EU), dass es 70 Jahre Frieden und Freiheit in Deutschland gibt. Aber hat die EU allen Menschen Wohlstand gebracht? Welche Wirtschaftspolitik forciert sie? Ist die EU überhaupt demokratisch legitimiert? Welche Rechte hat das Europa-Parlament? Wie stark sind die EU und die NATO verhandelt? Wie verhält sich die EU in Krisenregionen wie der Ukraine oder auf dem Balkan? Nach dem Vortrag kann rege diskutiert werden.

Teilnehmer lernen das Korbflechten

BEURON (sz) - Korbflechten mit Weiden ist Gegenstand eines zweitägigen Seminars am 10. und 11. November. Aus Weidenruten wird ein runder Korb mit Griffköchern geflochten. Die Teilnehmer lernen die vier wichtigsten Grundtechniken des Flechtens mit Weiden kennen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, ein wenig Durchhaltevermögen schon. Treffpunkt ist das Haus der Natur, Seminargebäude. Die Leitung hat Dieter Deringer. Die Gebühr beträgt 150 Euro inklusive Material. Anmeldung bis 26. Oktober beim Haus der Natur, Telefon 07466/928 00, info@nazoberedonau.de



Fetzig Blasmusik sorgt für Hochstimmung

LEIBERTINGEN (xk) - Beim Herbst und Weinfest des Musikvereins Leibertingen ist die bekannte Blaskapelle „Ob8 Blech“ aufgetreten. Sie brachte mit fetziger Blasmusik Hochstimmung in die vollbesetzte Turn- und Festhalle. Zur Eröffnung spielte die Musikkapelle Buchheim mit Dirigent Felix Schmid auf. Danach erfreute die Musikkapelle aus Menningen mit ihrem Diri-

genten Erich Wasmer das Publikum. Beide Kapellen überzeugten mit ihrem Blasmusikprogramm. Am Sonntagnachmittag bot die Musikkapelle Heudorf mit ihrem jungen Dirigenten Simon Löw ein über dreistündiges Programm mit zünftiger Blasmusik. Die eingeforderten Zugaben belohnten die Zuhörer mit viel Beifall. Bereits zum Frühschoppen und zum reichhalti-

gen Mittagessen trat die Stadtkapelle Mühlheim mit ihren über 60 aktiven Musikern unter Leitung von Antal Fenyvesi auf. Das abwechslungsreiche Programm kam bei den vielen Besuchern gut an. Der Vorsitzende des Musikvereins Dirk Henkenius bedankte sich bei den Gastkapellen und den vielen Besuchern und zeigte sich hochzufrieden.

FOTO: XAVER KNITTEL



Henriette Gärtner bedankt sich im Festsaal bei ihrem begeisterten Publikum. FOTO: WERNER FISCHER

Beethoven ärgert sich über den verlorenen Groschen

Henriette Gärtner spielt beim letzten Schlosskonzert in diesem Jahr Klassiker und eine Uraufführung

Von Werner Fischer

MESSKIRCH - Zum Abschluss der diesjährigen Reihe der Schlosskonzerte hat Henriette Gärtner unter dem Neugier erweckenden Titel „Der verlorene Groschen“ ein Programm mit klassischen, romantischen und klassizistischen Werken gespielt, wie gewohnt vor vollem Haus.

Wie immer standen bekannte Komponisten und Werke neben unbekannteren. Die Tastatur und ihre spielenden Finger wurden von einer Kamera auf die Rückwand projiziert, zu jedem der gespielten Werke gab sie eine Einführung.

Beethovens für dieses Programm namengebende „Rondo a capriccio“ in G-Dur, dem der Komponist selbst den Zusatz gab: „Die Wuth über den verlorenen Groschen ausgetobt in einer Kaprice“, gab der Pianistin ebenfalls die Möglichkeit, sich auf der Tastatur auszutoben und zu verausgaben. Zu Beginn spielte Henriette Gärtner die Originalfassung von „Aus alter Zeit - Suite im alten Stil“ von Edvard Grieg (1884), zum 200. Geburtstag des Dichters Ludvig Holberg (1684-1754) komponiert, der wie Grieg in Bergen geboren wurde. Die fünf barocken Sätze Präludium, Sarabande, Gavotte mit Musette, Air, Rigaudon sind in spätromantische Melodien und Harmonien eingekleidet, ihre Wiedergabe verlangt einen hohen technischen Aufwand. Vielleicht aus diesem Grund hat der Komponist eine spätere Fassung für Streichorchester hergestellt.

Der diesjährige „Überraschungsgast“ war Amadeus Wandelt (1860 bis 1927), in Breslau geboren, Lehrer am Konservatorium des Westens in Berlin, von dem die Pianistin bekannte, sie habe seinen Namen bis vor kurzem nie gehört. Sie begrüßte seinen Enkel, Werner Wandelt, der sie bei einem zufälligen Treffen auf diesen Komponisten hingewiesen hatte und der bei der Meßkircher Uraufführung von drei gefälligen Klavierstücken aus der Sammlung „Durch Wald und Feld“ dabei sein wollte.

Von Chopin spielte Henriette Gärtner zwei langsame, gefühlvolle und melancholische Walzer und die Polonaise opus 40 Nummer 1 („Militär-Polonaise“), ein feuriges Jugendwerk, kraftvoll und mitreißend gespielt. „Ich habe dieses Stück noch nie in einem Konzert gehört“, sagte die Pianistin.

Das Programm beschloss wieder ein Riesenwerk: die Wandererfantasie von Franz Schubert, sein technisch wohl anspruchsvollstes Werk, „sein Klavierkonzert, das er uns schuldig geblieben ist“, wie Henriette Gärtner anmerkte. Orchesterale Akkordgewitter, rauschende Klangkaskaden und Läufe wechselten mit lyrischen Phasen voller Melodieintensität. Als Zugabe hörte das begeisterte klatschende Publikum noch „Tariqa I“ von Peter Feuchtwanger, der sich viel mit indischer und arabischer Musik beschäftigt hat. Henriette Gärtner zauberte auf dem Klavier orientalische Instrumente und Klänge hervor.

Viele Betriebe sind mit Meßkirch zufrieden

Schlossgespräche führen Unternehmer und Verwaltung zusammen

Von Anthia Schmitt

MESSKIRCH - Durchaus erfolgreich ist es der Stadt am Montag gelungen, eine frühere Tradition wieder aufleben zu lassen: Die Wirtschaftsförderung veranstaltete nach längerer Pause wieder Meßkircher Schlossgespräche. 340 Unternehmer aus Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistung hatte Wirtschaftsförderin Anna-Maria Merz angesprochen. Deutlich über 100 Gewerbetreibende folgten der Einladung ins Schloss.

Sie erlebten einen Abend, bei dem der Austausch und die Begegnung im Vordergrund standen. Dazu gab es das aufschlussreiche Ergebnis einer Umfrage der Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben (IHK) zum Wirtschaftsstandort Meßkirch und Tipps der Robin Akademie in Dauchingen für eine erfolgreiche Unternehmensstrategie. Beide Vorträge waren inhaltlich so erschöpfend, dass das Angebot, Fragen zu stellen oder in eine Diskussion einzutreten, nicht genutzt wurde.

Während Wolfgang Heine, der bei der IHK für die Standortpolitik und die Unternehmensförderung zuständig ist, trockenes Zahlenmaterial vorlegte, hatte der Vortrag von Hans-Dieter Zöphel, Leiter der mehrfach ausgezeichneten Robin Akademie, auch einen gewissen Unterhaltungswert. Er berichtete von seinen eigenen Erfahrungen als Unternehmer und sprach über Effizienz und Effektivität. Zum Erfolg führe, beides ins „strategische Gleichgewicht“ zu bringen und die „richtigen Dinge richtig zu machen“. Dabei sei es wichtig, sich an den Gesetzmäßig-

keiten zu orientieren. Große Wirkung zeige es, die „Eurobrille“ gegen die „Kundennutzenbrille“ zu tauschen. „Willst du ein anderes Ergebnis, musst du anders handeln, denken und sehen“, sagte er.

Zuvor legte Wolfgang Heine dar, was die Statistik und die IHK-Umfrage im vergangenen Jahr mit repräsentativem Rücklauf zu 27 Themen wie Infrastruktur, Fachkräftesituation oder Erreichbarkeit für den Standort Meßkirch ergeben hatte. Eine Umfrage übrigens, die die IHK in vielen weiteren Kommunen durchgeführt hatte, sodass auch Vergleichsergebnisse vorgelegt wurden. „Der Großteil der Betriebe ist mit dem Standort zufrieden, Meßkirch ist kein Problemstandort“, sagte Heine. Recht ordentlich stehe die Stadt demnach hinsichtlich der Breitbandversorgung, der Park- und Wohnraumsituation, der Freizeitangebote oder der Verfügbarkeit und Kosten für Gewerbeflächen da. In anderen Bereichen bestehe eine teilweise er-

hebliche Diskrepanz zwischen dem Vorhandenen und dem, was auf der Wunschliste der Unternehmer ganz oben stehe.

So zum Beispiel bei der Verfügbarkeit von qualifizierten Fachkräften und Auszubildenden, bei der Straßenanbindung, bei der medizinischen Versorgung und - ganz weit oben - bei der Wirtschaftsfreundlichkeit der Verwaltung. „In diesen Punkten besteht Handlungsbedarf“, sagte Heine. Ein weiteres Ergebnis der Umfrage: Jeder vierte Betrieb in Meßkirch will in den nächsten Jahren expandieren, sodass sich die Stadt auf einen größeren Bedarf an Gewerbeflächen einstellen muss.

6000 Pendlern

Aus der Statistik berichtete Heine von rund 6000 Ein- und Auspendlern, eine stattliche Zahl, die für die Straßenanbindung und den öffentlichen Personennahverkehr von Bedeutung ist. Obwohl die Stadt Meßkirch im Statistikzeitraum von 17 Jah-

ren 4,4 Prozent der Bevölkerung verlor, sieht Heine auf Dauer keine eklatante Abnahme der Einwohnerzahl. Für den Zeitraum bis 2030 prognostizierte er eine „stabile Bevölkerungszahl“. Allerdings gebe es einen steilen Anstieg bei den Senioren, für den die Vorsorge zu treffen sei, und eine starke Abnahme bei den Menschen im Erwerbsalter.

Bei einigen der in der Umfrage negativ besetzten Bereiche konnte die Wirtschaftsförderin am Ende des Vortrags über Bemühungen auf Kreis- und Kommunalebene berichten. So ist das Landratsamt derzeit bestrebt, die Elektrifizierung der Bahnstrecke in Richtung Stuttgart voranzutreiben. Hinsichtlich der Bundesstraße 311, die die Metropolen Ulm und Freiburg verbindet, gibt es Anstrengungen des Bundes, die viel frequentierte Straße durch Ortsumfahrungen und dreispurigen Ausbau zu verbessern, und die Stadt Meßkirch arbeitet derzeit an einem Ausbildungsmagazin, das im nächsten Jahr erscheinen soll. Außerdem ist fest geplant, die Schlossgespräche als Plattform für die Wirtschaft künftig wieder jährlich stattfinden zu lassen. Dem Vorwurf der Wirtschaftsfreundlichkeit will man rathausintern begegnen.

Beim anschließenden Stehempfang konnten die Gäste die Gelegenheit nutzen, mit den Referenten ins Vier-Augen-Gespräch zu kommen, oder Bürgermeister Arne Zwick und Anna-Maria Merz ihre Anliegen vorzutragen. In vielen Gesprächen wurde außerdem das gepflegt, was bei der Umfrage ebenfalls im Fokus stand: Ein Netzwerk der Unternehmer.



Wolfgang Heine von der Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben zeigt aus einer Umfrage die Stärken und Schwächen des Standorts Meßkirch auf. Ergebnisse, mit denen sich Wirtschaftsförderin Anna-Maria Merz in Zukunft beschäftigen muss. FOTO: ANTHIA SCHMITT

Aus Teilen des Truppenübungsplatzes wird Gewerbegebiet

Gemeinsamer Ausschuss von Stetten am kalten Markt und Schwenningen beschließt Änderung

STETTEN AM KALTEN MARKT / SCHWENNINGEN (wk) - Der gemeinsame Ausschuss der vereinigten Verwaltungsgemeinschaft Stetten a.k.M. - Schwenningen tritt am nächsten Donnerstag, 25. Oktober um 19 Uhr im Rathaus Schwenningen zusammen, um über die erste Änderung des Flächennutzungsplans (FNP) zu beschließen. Der gemeinsame Ausschuss hat in seiner Sitzung am 23. Oktober 2017 den Aufstellungsbeschluss zur ersten Änderung

des FNP beschlossen. Der Beschluss zum Vorentwurf zur ersten Änderung wurde in der Sitzung des gemeinsamen Ausschusses am 14. Mai getroffen. Von privater Seite sind keine Bedenken und Anregungen während der Auslegungsfrist eingegangen, informierte Bürgermeisterin Roswitha Beck den Gemeinderat.

Die eingegangenen Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange wurden nun dem Gemeinderat vor-

gelegt. Sie wurden in den FNP eingepflegt.

Die Änderungen des FNP betreffen den Bebauungsplan „Frohnstetten-West“, die Umwandlung einer Teilfläche des Truppenübungsplatzes in Gewerbefläche sowie eine Änderung aufgrund der Erweiterung einer Pflegeeinrichtung - Umwandlung Gewerbefläche in Mischgebietsfläche. Alle Änderungen sind auf der Gemarkung der Nachbargemeinde Stetten a.k.M.

Der Schwenninger Gemeinderat fasste den Beschluss, die eingegangenen Stellungnahmen und ergänzenden Hinweise entsprechend der Beschlussfassung anzunehmen. Gleichzeitig beauftragte der Rat die Schwenninger Vertreter des gemeinsamen Ausschusses damit, dem Entwurf zur ersten Änderung des FNP zuzustimmen. Die Verwaltung wurde mit der Fortführung des Verfahrens und der zweiten öffentlichen Auslegung beauftragt.